



Rheinland-Pfalz

LANDESAMT FÜR UMWELT,  
WASSERWIRTSCHAFT UND  
GEWERBEAUF SICHT

# NSG-ALBUM

---

## Kaulenbachtal

NSG 135-013



(W. Schepp)





# NSG-ALBUM

## Kaulenbachtal

### Entwicklung des Naturschutzgebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

**NSG-Ausweisung:** 30.03.1988

**Biotopbetreuung seit:** 1997

**Entwicklungsziel:** Stillgelegte Schiefergrube mit ausgedehnten, offenen Gesteinshalden und Trockenrasen im Wechsel mit Gebüsch und Laubwald. Erhalt der Trockenmauerreste alter Betriebsgebäude und Befestigungen als Habitatelemente für Reptilien. Sicherung von Überwinterungsquartieren u.a. für Fledermäuse in alten Stollen. Besucherlenkung und Information

**Maßnahmenumsetzung:** Trockenrasen und große Teile der Gesteinshalden entbuscht. Alle wichtigen Mauerfragmente freigestellt und saniert. Offenhaltung der Trockenbiotope durch regelmäßige Biotoppflege. Verschüttete Stollen geöffnet und alle leicht erreichbaren Eingänge mit Gittertoren gesichert. Entsorgung von Müll und Schrott.

**Zustand (früher):** (ca. 1995) Trockenrasen und große Teile der Gesteinshalden stark verbuscht. Mauerreste zum größten Teil unter Gehölzen und Schutt verborgen. Einige Stollenzugänge verschüttet, offene Stollen ohne Sicherung. Müll und Schrott jeglicher Art bis zum Autowrack.

**Bisher erreichtes Ziel:** (2010): Die Entwicklungsziele wurden durch die enge Zusammenarbeit zwischen der Biotopbetreuung, der Stiftung für Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz, dem Verein zur Erhaltung der Schieferbergbaugeschichte, der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz und dem Fliegerhorst Büchel fast vollständig erreicht. Die Freistellungsarbeiten erfolgten durch die beiden Vereine und durch Soldaten der Bundeswehr und der Amerikanischen Streitkräfte, die auf dem Fliegerhorst Büchel stationiert sind. Das Projekt zur Mauersanierung wurde von der Stiftung und der SGD Nord finanziert. Die Offenhaltungspflege erfolgt durch den Schieferverein in Form von Patenschaften und einer jährlichen Mitgliederaktion. Der Schieferverein sorgt auch für eine umfangreiche Besucherführung. Es fehlen nur noch die Infotafeln zu Fauna und Flora.



**Ihre Biotopbetreuerin im Landkreis  
„Cochem-Zell“:**

**Dr. Corinna Lehr**  
**Tel: 06131-963992**  
**mailto: corinna.lehr@biodata-gmbh.de**



**Ihr Biotopbetreuer im Landkreis  
„Cochem-Zell“:**

**Winfrid Schepp**  
**Tel: 06131-963990**  
**mailto: winfrid.schepp@biodata-gmbh.de**

### **Impressum**

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz  
Kaiser-Friedrich-Str.7  
55116 Mainz  
[www.luwg.rlp.de](http://www.luwg.rlp.de)

**Fotos:** C. Lehr, W. Schepp

**Text:** C. Lehr; Auszüge aus der Rhein-Zeitung (Ausgabe Cochem-Zell), Faltblatt des Vereins zur Erhaltung der Schieferbergbaugeschichte e.V.

**Stand:** November 2010



Leben zwischen den  
Steinen –  
Schieferhalden

**(C. Lehr)**



Leben zwischen den  
Steinen –  
Sand-Schaumkresse

**(C. Lehr)**



Leben zwischen den  
Steinen –  
Mauereidechse in  
historischem Gemäuer

**(C. Lehr)**

Biotoptypen –  
Gesteinshalden

(C. Lehr)



Biotoptypen –  
Trockenrasen

(C. Lehr)



Biotoptypen –  
Stollen

(C. Lehr)





Gefährdete Tierarten –  
Schlingnatter

**(C. Lehr)**



Gefährdete Tierarten –  
Mauereidechse

**(C. Lehr)**



Gefährdete Tierarten –  
Blaufügelige Ödland-  
schrecke

**(C. Lehr)**

Entbuschung –  
Mitgliedereinsatz des  
Schiefervereins

**(W. Schepp)**



Entbuschung –  
Baumfällarbeiten durch  
Mitglieder der GNOR

**(W. Schepp)**



Entbuschung –  
Umwelttag der Soldaten  
vom Fliegerhorst Büchel

**(W. Schepp)**







Mauersanierungs-Projekt  
(2000-2005) –  
Herrenwiese vor der  
Entbuschung

**(C. Lehr)**



Mauersanierungs-Projekt  
(2000-2005) –  
Baggerarbeiten auf der  
Herrenwiese

**(C. Lehr)**



Mauersanierungs-Projekt  
(2000-2005) –  
Herrenwiese nach der  
Mauersanierung

**(C. Lehr)**

Mauersanierungs-Projekt  
(2000-2005) – Escherkaul  
vor der Entbuschung

**(C. Lehr)**



Mauersanierungs-Projekt  
(2000-2005) –  
Baggerarbeiten auf der  
Escherkaul

**(C. Lehr)**



Mauersanierungs-Projekt  
(2000-2005) – Escherkaul  
nach der Mauersanierung

**(W. Schepp)**





Offenhaltungspflege durch die Mitglieder des Schiefervers – Blick auf die Escherkaul und die Herrenwiese

**(W. Schepp)**



Offenhaltungspflege durch die Mitglieder des Schiefervers – Mäharbeiten mit dem Freischneider

**(W. Schepp)**



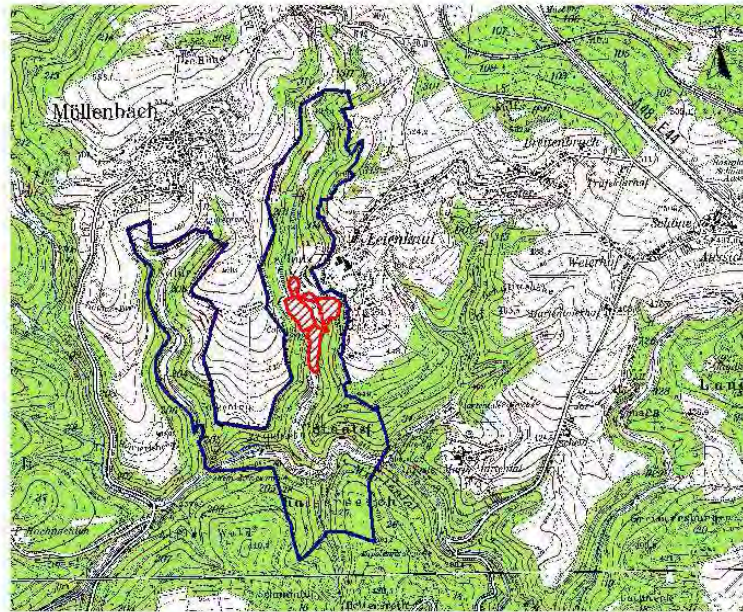
Offenhaltungspflege durch die Mitglieder des Schiefervers – Einsatz für Heimatgeschichte und Natur

**(W. Schepp)**

Karten- und  
Luftbildausschnitt

(C. Lehr)



### NSG "Müllenbachtal/Kaulenbachtal"



 Maßnahmenflächen  
 Gebiete

500 0 500 Meter

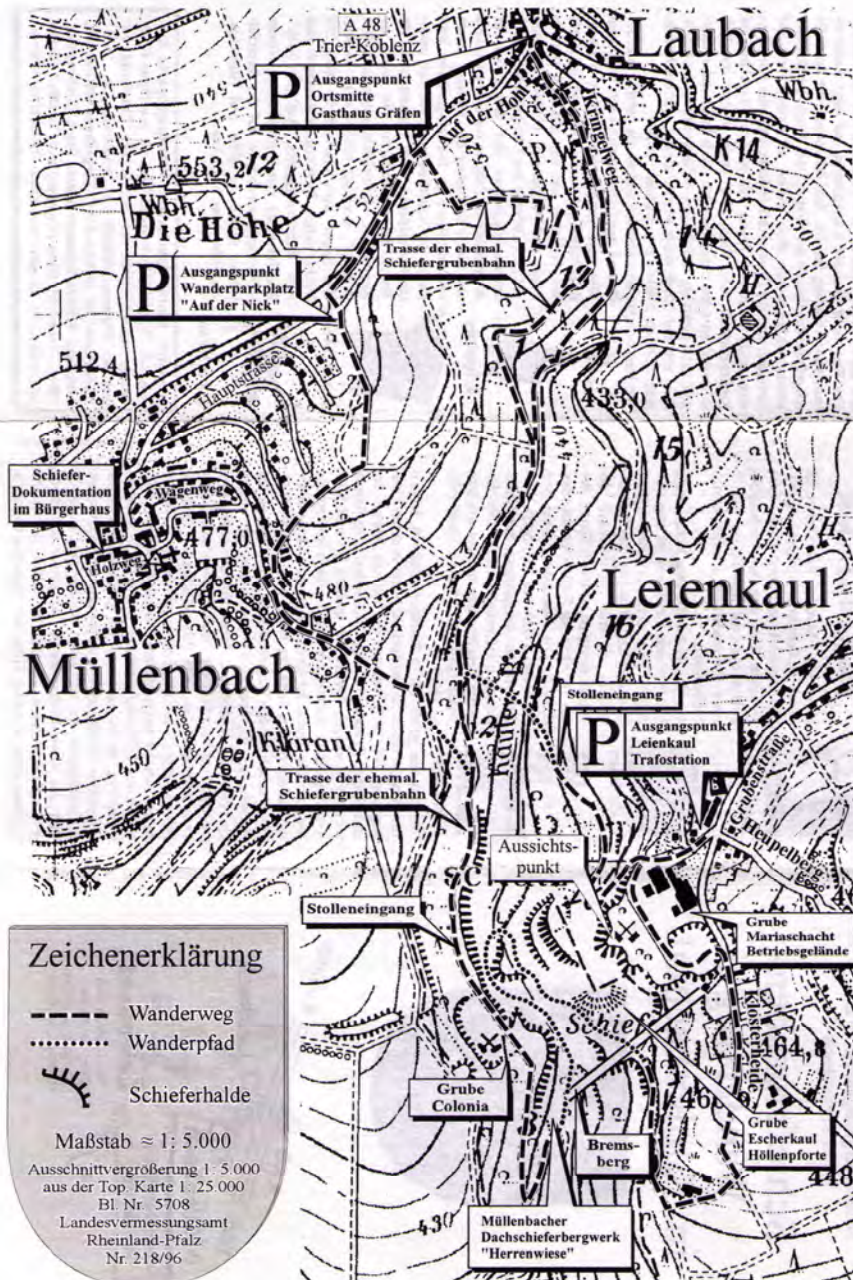


 Maßnahmenflächen  
 Naturschutzgebiet

0 25 50 100 150 200 Meter

Karte des Kaulenbachtals

(Faltblatt des Vereins zur Erhaltung der Schieferbergbaugeschichte e.V.)



KREIS COCHEM-ZELL

Seite 15

# Ein kleines Paradies entstanden

Müllenbacher Projekt Schieferbergbau: Lotto Rheinland-Pfalz und Stiftung Natur und Umwelt kooperieren – Spende in Aussicht

Zwei starke Partner im Dienst der guten Sache sind die „Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz“ und Lotto Rheinland-Pfalz. In Müllenbach stellten sie die Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit für die Umwelt vor. Die Ministerin für Umwelt und Forsten, Margit Conrad, die gleichzeitig Vorsitzende des Stiftungsvorstandes ist, zeigte sich sehr erfreut über die finanzielle Unterstützung von Lotto Rheinland-Pfalz und war beeindruckt vom Müllenbacher Projekt „Schieferbergbau“.

MÜLLENBACH. Auf den Tischen standen Honig aus geschützten Flächen und Apfelsaft von heimischen Streuobstwiesen. Erzeugnisse aus Projekten der Stiftung Natur und Umwelt. An den Wänden und in Vitrinen zeugten Dokumente und Objekte vom Schieferbergbau. Eine beeindruckende Bilanz erfreulicher Kooperation wurde im Rahmen des Stiftungsprojekts Schiefergruben im Bürgerhaus „Alte Schule“ in Müllenbach den Gästen vorgestellt.

Hermann Höfer, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung Lotto Rheinland-Pfalz, berichtete über das Engagement und den Beitrag der Lotterie „GlücksSpirale“ für den guten Zweck und die Partnerschaft mit der Stiftung Natur und Umwelt.

Die GlücksSpirale unterstützt über hundert Projekte aus Sport, Kultur und Kunst, Denkmalpflege und Wohlfahrt und seit dem 1. Januar 2000 die Stiftung Natur und Umwelt. 1996 kaufte die Stiftung das Schiefergrubengebiet bei Müllenbach.

Ministerin Margit Conrad hob hervor, dass die Menschen, die an der „GlücksSpirale“ teilnehmen, dies nicht allein im eigenen Interesse, sondern gleichzeitig für einen guten Zweck tun. Die Umwelt-



Begeistert zeigte sich Ministerin Margit Conrad (rechts) von der idyllischen Haldenlandschaft, die auf der Grube Colonia entstanden ist. Sie war sehr beeindruckt von dem Müllenbacher Projekt. Foto: Hans-Josef Korz

stiftung mit ihren sozial-ökologischen Projekten strebe eine Verbindung von Nutzung und Naturschutz an. Im Kaulenbachtal seien künstliche Biotoppe, so genannte Sekundärbiotoppe, entstanden. Kultur- und Biotoppflege ergänzten sich hier.

Besonders würdigte die Ministerin die Arbeit des Vereins zur Erhaltung der Schieferbergbaugeschichte, der sich für die Pflege der Kulturlandschaft und der Geschichte einsetze und einen Beitrag zur regionalen Identität leiste.

Dieter Peters gab als Vorsitzender des Vereins einen in-

formativen Überblick über die Geschichte des Schieferbergbaus um Müllenbach und die Geschichte des Vereins.

Es gebe, auch wenn das kaum zu glauben sei, Gewinne, die nicht abgeholt würden, sagte Lotto-Geschäftsführer Hans-Peter Schössler und zog als Überraschung einen Scheck über die stolze Summe von 35 500 Euro hervor. Davon dürfe ein Teil dem Projekt Schieferbergbau zu Gute kommen, versprach Ministerin Conrad.

Dr. Corinna Lehr ist seit 1995 als Biotopbetreuerin im Kaulenbachtal tätig. Sie be-

richtete über ihre Arbeit und die gemeinsamen Aktionen mit dem Verein und der Gesellschaft für Natur und Ornithologie.

Durch starke Verbuschung sei der Lebensraum von Tieren bedroht gewesen, nun, da Mauerreste freigelegt und saniert worden seien, sei Biotopschutz und darüber hinaus die Denkmalpflege gesichert. Für den Tourismus seien weitere attraktive Punkte am Schiefergrubenwanderweg entstanden. Ihre Ausführungen wurden durch eine aussagestarke Fotodokumentation illustriert.

Auf der Grube Colonia konnten sich die interessierten Besucher selbst ein Bild machen. „Wow, beeindruckend toll, wunderbar!“ entfuhr es spontan der Ministerin angesichts der imposanten Haldenlandschaft und der Gebäude reste.

Wie auf Bestellung schlüpfen winzige Mauereidechsen zwischen den Schiefersteinen umher und blauschwarze Odlandschrecken, schiefergrubengetarnt, aber bei gespreizten Flügeln blau schillernd, hüpfen zwischen Silbersteinen um wildem Majoran herum.

Ursula Augusti

Umweltministerin Conrad informiert sich über das „Mauersanierungsprojekt“ im Kaulenbachtal

(Cocheimer Rhein-Zeitung 22.08.2002)

Mitgliedereinsatz  
des Schiefer-  
vereins

(Cocheimer Rhein-  
Zeitung  
26.20.2006)

Nr. 249 – Donnerstag, 26. 10. 2006

Kreis Cochem-

## Historie in Mauerresten

Pfadfinder und Feuerwehr unterstützten Schieferverein Müllenbach beim Freischneiden

Alljährlich zur Herbstzeit führt der Verein zur Erhaltung der Schieferbergbaugeschichte ausgedehnte Freischneidemaßnahmen in der „Schieferregion Kaulenbachtal“ durch. Diese Arbeiten, die streng durch die Biotopbetreuerin Dr. Corinna Lehr beaufsichtigt werden, dienen dazu, den seltenen Tier- und Pflanzenarten, wie sie im Naturschutzgebiet Kaulenbachtal beheimatet sind, ihren Lebensraum zu erhalten.

MÜLLENBACH. Genau 36 freiwillige Helfer konnte der Vorsitzende des Vereins zur Erhaltung der Schieferbaugeschichte, Dieter Laux, jetzt zu Freischneidarbeiten im Natur- und Denkmalschutzgebiet Kaulenbachtal begrüßen.

Besonders freute den Vorsitzenden die vereinsübergreifende Beteiligung der Freiwilligen Feuerwehr Müllenbach sowie von Mitgliedern des Pfadfinderstammes „Carpe diem“ Müllenbach-Laubach.

### Ansteckende Begeisterung

„Eure Beteiligung“, so Laux, „zeigt das große Interesse, welches an der einzigartigen Natur und der Geschichte des Kaulenbachtals als ehemalige Schieferbergbaupopolis des Linksrheingebietes besteht. Die Begeisterung tausender Wanderer, die mittlerweile den Schiefergrubenwanderweg besucht haben, setzt sich nun auch im Bereich der umliegenden Orte und der dort ansässigen Vereine fort.“

Durch die hohe Beteiligung konnten die Freischneidarbeiten an drei wichtigen Punkten durchgeführt werden. Hier drohte der Bewuchs mit Hecken und wilden Sträuchern den Lebensraum einiger bedrohter Tierarten einzuschränken. So konnten die Pfadfinder bei ihren Arbeiten eine bisher noch nicht bekannte Trockenmauer eines Gebäuderestes freistellen, der fortan, durch seine sonnenexponierte Lage, der hier ansässigen Schlingnatter sowie Eidechsen und Feuersalamandern eine hervorragende Unterschlupfmöglichkeit bietet. Auch die Feuerwehr sorgte mit ihren Freistellarbeiten im Bereich „Bremsberg“ nicht nur für eine Attraktivitätssteigerung eines markan-

ten Punktes im Verlauf des Schiefergrubenwanderweges, sondern schuf damit einen biologisch wichtigen Übergangsbereich zwischen Waldfläche und Schieferhalden.

Beim gemeinsamen Mittagessen im Basislager „Grube Colonia“, zu dem Hermann Schausten einen hervorragenden Schmorbraten in der Glut des Feuers gezaubert hatte, konnte man auf eine gute Arbeit im Sinne des Naturschutzes zurückblicken. Das Kaulenbachtal dankte den Helfern mit einigen Sonnenstrahlen, die sich auf den fast alpinen Schieferhalden spiegelten und so eine einmalige Kulisse während der Mahlzeit boten.

### Jetzt die Soldaten

Dieter Laux dankte den vielen Helfern und freut sich auf die gemeinsamen Aktivitäten in den kommenden Jahren. Schon in der nächsten Woche werden Soldaten des Jagdbombergeschwaders 33 aus Büchel im Rahmen ihres Umwelttages die Freischneidflächen säubern und so ebenfalls einen wertvollen Beitrag zum Naturschutz im Kaulenbachtal leisten. Auch das ist ein Hinweis auf die gute Zusammenarbeit mit Organisationen und Vereinen, die sich der Schieferverein im Hinblick auf die Erhaltung des Kaulenbachtals als Denkmalschutzgebiet und einzigartiges Habitat für Flora und Fauna in Symbiose mit sanftem Tourismus auf die Fahnen geschrieben hat.



Ein deftiges Essen, für das der ehrenamtliche Naturschutzbeauftragte des Kreises Hermann Schausten mit einem moseltypischen Schmorbraten in der Glut sorgte, stärkte die vielen Freunde des Kaulenbachtals für die weitere Arbeit.